

Familiengerichtshilfe gesetzlich verankert ● Flächendeckender Ausbau bis Juli fix Gewalt soll verhindert werden



Scheidungen und Sorgerechtsstreitigkeiten werden meist auf dem Rücken der Kinder ausgetragen. Familienministerin Sophie Karmasin und Justizminister Wolfgang Brandstetter stehen dafür ein, Kinder künftig zu schützen.

Foto: Zweifo (2), Mauritius Images

„Familie“, sagt Sophie Karmasin „ist nicht nur das Baby mit seinem putzigen Gesicht.“ „Wir müssen anerkennen, dass Familie auch nicht funktioniert.“ Die Leidtragenden von Streit und Gewalt: Kinder. Um ihnen zu helfen, wurde 2012 die Familiengerichtshilfe als Modellprojekt installiert. Das Konzept greift. Die Institution wurde jetzt gesetzlich verankert, es wird österreichweit ausgebaut. Lokalaugenschein in Wien.

Prominenter Besuch in der Hinteren Zollamtsstraße 19. Zwei Minister schlendern durch die frauendominierten Räume. Wolfgang Brandstetter (Justiz) fühlt sich sichtlich wohl: „Das ist

VON SANDRA RAMSAUER

mit Abstand der angenehmste Termin heute“, lacht er.

Denn hier im Bezirksgericht können sich er und Familienministerin Karmasin vom Sinn eines gesetzlichen Schachzuges überzeugen – der Verankerung des Projektes „Familiengerichtshilfe“ im neuen Familienrecht. Rosenkriege sollen hier im Keim erstickt werden – es wird versucht, Kinder spielerisch an die neue Familiensituation zu gewöhnen. „Wir mussten was machen“, sind sich Karmasin und Brandstetter einig. „Sorgerechts-

Die Rolle des Kindes ist in Scheidungsverfahren die wichtigste. Konflikte der Eltern müssen von ihnen ferngehalten werden.

Irene Hirsch, Leiterin der Familiengerichtshilfe Wien



streitereien ufern aus.“ Psychologen, Pädagogen und Sozialarbeiter schreiten jetzt ein: Mehr als 800 „Fälle“ wurden in nur sechs Monaten alleine in Wien betreut – ein Drittel der Eltern haben sich geeinigt oder eine außergerichtliche Lösung gefunden. Brandstetter: „So können wir Gewalt verhindern.“

Unsere Saatgut-Heldin beste EU-Mandatarin!

Wie eine Öko-Löwin hatte sich EU-Mandatarin Elisabeth Köstinger (VP) gegen das Brüsseler Saatgut-Diktat gestemmt und die Verordnung an die Kommission zurückgeschickt – das Ende vom Anfang des „Samenraubs“! Für die Courage der Kärntner Bäuerin wurde sie von allen 766 Abgeordneten zur Parlamentarierin des Jahres gewählt. Gratulationen von Iga Niznik (Arche Noah): „Sie hat den Grundstein zum rotweißroten Saatgut-Sieg gelegt.“ Auf Wasserebene kämpft zur Stunde vor allem SPÖ-Mandatar Joseph Weidenholzer gegen die Mühlen der EU. Zwar hatte der Hunderttausendfache Protest unserer „Krone“-Leser bewirkt, dass die Privatisierung unseres kostbaren Nasses gestoppt wird, doch Brüssel rudert schon wieder zurück: Das Grundrecht auf Wasser soll aber nicht fest geschrieben werden.“

Mark Perry



Fotos: Florian Kainz, MEP Award

Mutter putzt Mordschauplätze und schrieb Buch darüber Österreichs 1. Tatort-Reinigerin: „Der Tod hat viele Gerüche...“



Fotos: Peter Tomschi, Rosalia Zelenka

▲ Die Autorin Rosalia Zelenka mit ihrem Werk. Rechts: die Tatort-Reinigerin bei der Arbeit.



Mord, Totschlag, Überfälle – die schaurigsten Gegebenheiten oder besser gesagt der durch sie entstandene Schmutz ist der Job von Rosalia Zelenka, Österreichs erster Tatort-Reinigerin. In „Der Tod hat viele Gerüche“ beschreibt die Mutter ihre Arbeit im Grenzbereich des Lebens.

Schneiderin, Sekretärin, Schriftführerin – die 52-jährige Wienerin Rosalia Zelenka hat schon viele Branchen hinter sich. Doch ausgerechnet in ei-

VON BRIGITTE BLABSREITER

nem Job, bei dem einem schon ein Schauer über den Rücken läuft, wenn man nur daran denkt, hat sie jetzt ihre Erfüllung gefunden. Die Mutter einer 23-jährigen Tochter ist Tatort-Reinigerin. Die erste und einzige Frau im Land, die sich das bisher zuge- traut hat,

und ab April sogar als Chefin ihrer Firma SOS-Zelenka. Sei es ein Mord, ein grausamer Raubüberfall oder auch eine Wohnung, in der mehrere Monate unentdeckt eine Leiche lag, Rosalia Zelenka rückt am Tatort an und beseitigt mit Spezialmitteln die Überreste des Todes. Um ihre Eindrücke und die Konfrontation mit herzergreifenden Schicksalen zu verarbeiten, schrieb sie Tag für Tag ihre Erlebnisse auf. Nun wurden ihre Texte in dem Buch „Der Tod hat viele Gerüche“ veröffentlicht.

Bader feiert Jubiläum

85 Jahre Qualität und Service

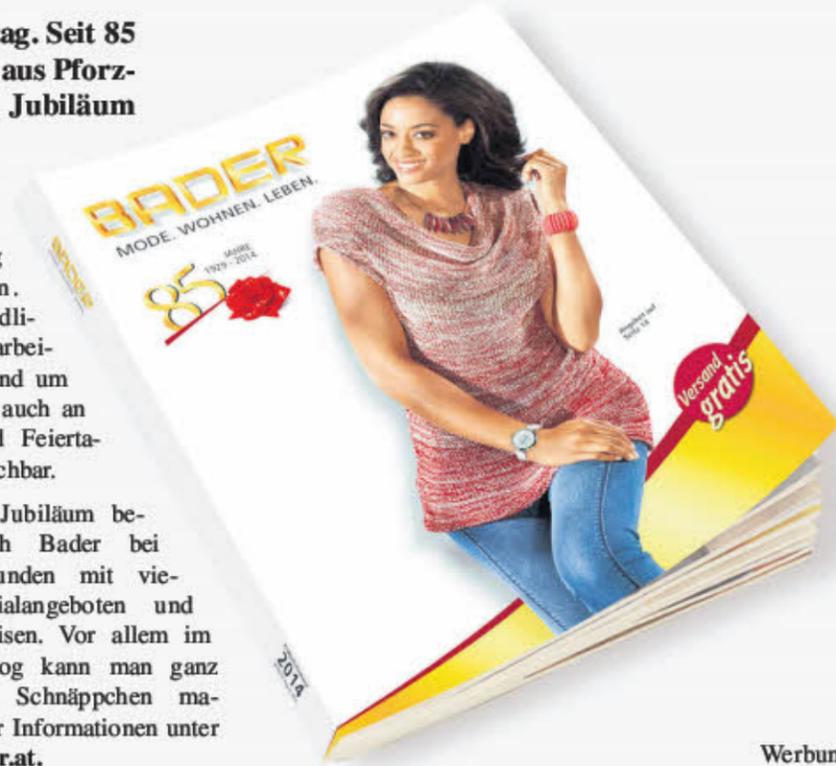
Das Versandhaus Bader feiert Geburtstag. Seit 85 Jahren steht das Familienunternehmen aus Pforzheim für Qualität und Service. Zum Jubiläum gibt es zahlreiche Spezialangebote und Schnäppchenpreise.

Im Jahr 1929 gründete Bruno Bader das Versandhaus in der Goldstadt Pforzheim. Zunächst versendete Bader Schmuck und Aussteuerware. Mode kam erst in den 50er-Jahren hinzu. Heute bietet Bader aktuelle Damen- und Herrenmode, Schuhe, Möbel, Haushalts- und Wellnessartikel sowie Technik. Das Sortiment umfasst ca. 17.000 Produkte. Alle liefert Bader ohne Versandkosten, das gilt auch für große Möbelstücke.

Qualität und Service stehen bei Bader an erster Stelle. Alle Artikel durchlaufen eine strenge Qualitäts- und Sicherheitsprüfung. Der Bader-Kundenservice erreicht in Be-

fragungen regelmäßig Bestnoten. Die freundlichen Mitarbeiter sind rund um die Uhr – auch an Sonn- und Feiertagen – erreichbar.

Zum 85. Jubiläum bedankt sich Bader bei seinen Kunden mit vielen Spezialangeboten und Niedrigpreisen. Vor allem im Hauptkatalog kann man ganz besondere Schnäppchen machen. Mehr Informationen unter www.bader.at.



Werbung